Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1928)

Artikel: Die Blaue Grotte
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-988424

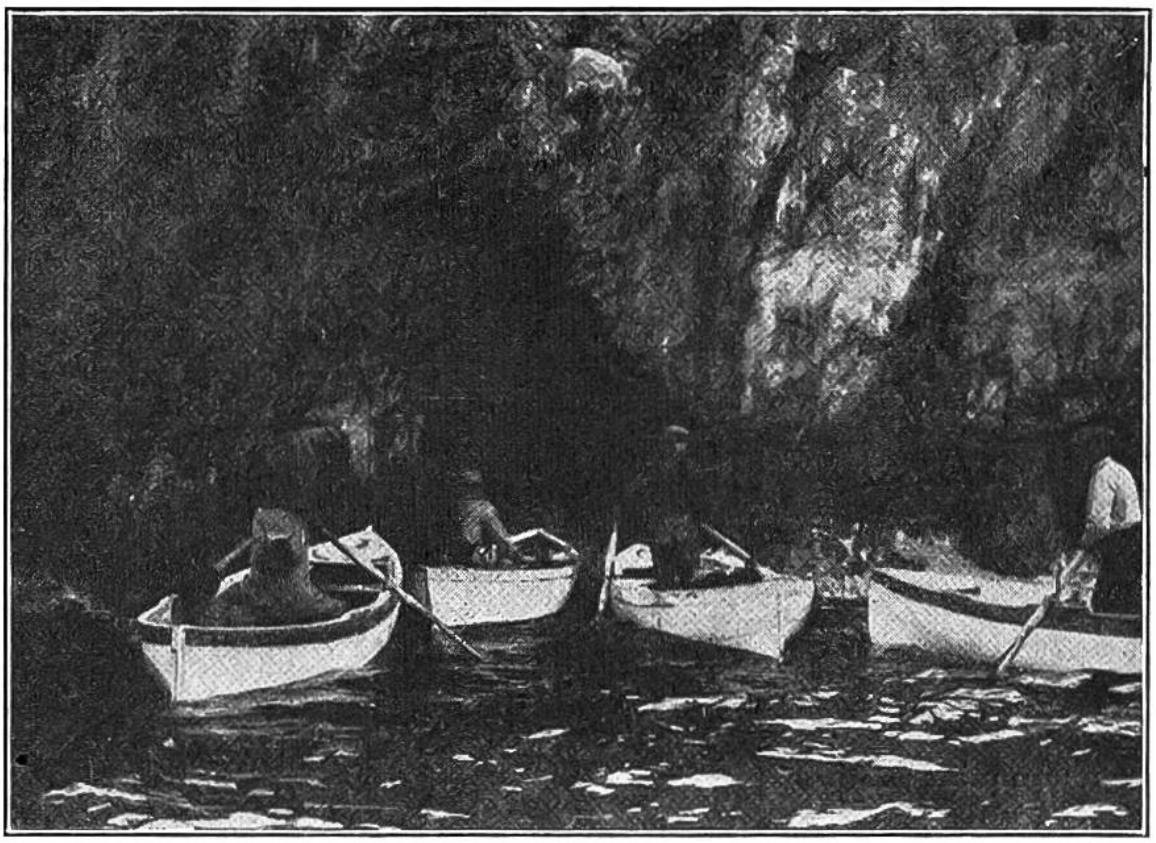
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

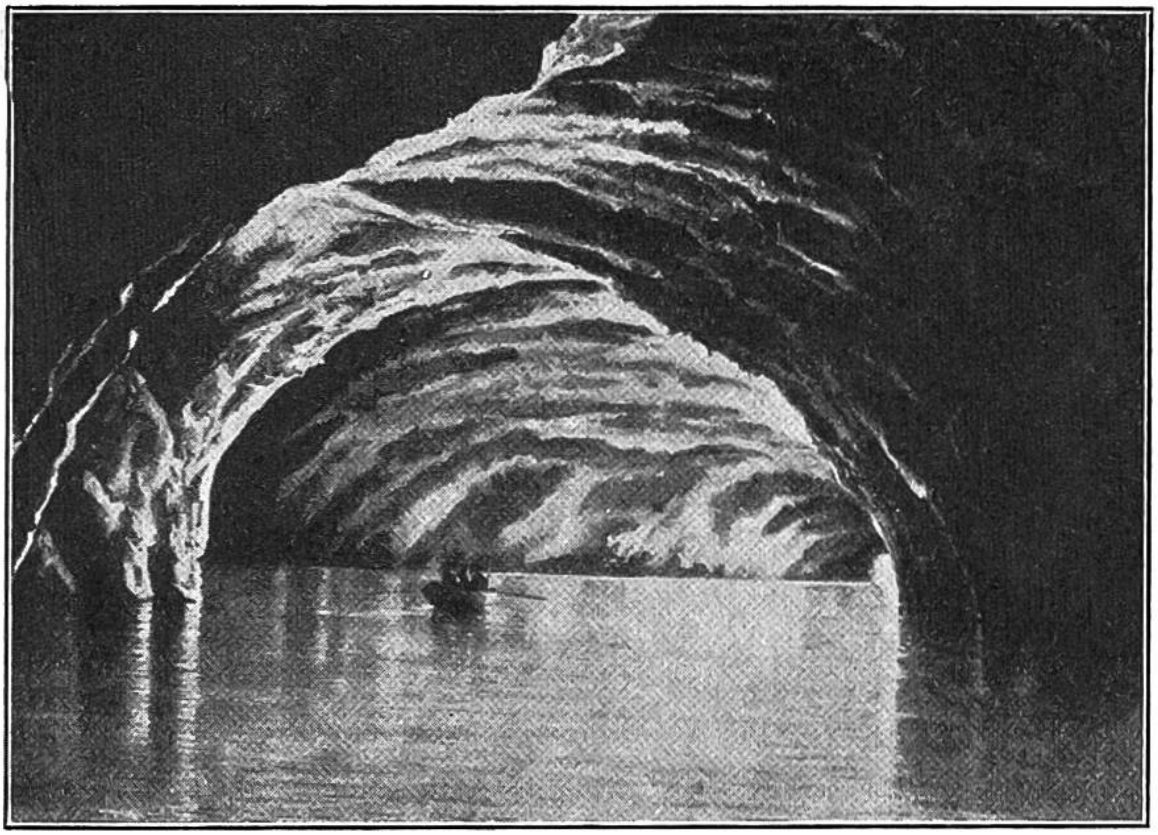


Vor der Blauen Grotte. Der Eingang ist so niedrig, daß man im Schiffe nur liegend durchschlüpfen kann.

Die Blaue Grotte.

Der vom Vesuv beherrschte Golf von Neapel hat von jeher als einer der schönsten Punkte der Erde gegolten. Dem Golfe ist die nur 10,4 km² große Insel Capri vorgelagert. Sie ist ein viel bewundertes Juwel. Aus schroff abfallenden, unzugänglichen Felsküsten steigt der aussichtsreiche Monte Solaro auf. Die Insel ist sehr fruchtbar, reich an Wein, Öl und Südfrüchten. Schon die alten Römer wußten Capris Schönheit zu schätzen; die Kaiser Augustus und Tiberius ließen sich dort große Paläste bauen. Von allen Fremden besucht und als Naturwunder bestaunt wird die Blaue Grotte. Sie wurde zufällig im Jahre 1826 von dem deutschen Dichter Kopisch, einem vorzüglichen Schwimmer, wieder entdeckt, nachdem sie einst den Römern bekannt war.

Bei ruhiger See sieht man vor dem Grottenzugang stets einige kleine Boote auf dem Meere schaukeln. Jede dieser Nußschalen nimmt nur zwei Personen auf. Die Besucher müssen sich auf den Boden des Schiffleins niederlegen, um während der Einfahrt, wo der Wellenschlag das Boot



Im Märchenschloß. Blaue Grotte auf Capri.

hebt und senkt, den Kopf nicht an dem bis nahe zum Wasser reichenden Felsen anzustoßen. Die Bootsleute verstehen es meisterhaft, beim Zurückgehen der Welle den kleinen Kahn in die Grotte hineinzuziehen, und schon umfängt den Besucher wunderbares blaues Dämmerlicht und himmlische Stille; nur das Plätschern der Ruder ist wahrnehmbar. Das Wasser selbst gleicht flüssigem Silber, und alles, was darein getaucht wird, nimmt ebenfalls Silberfarbe an. Die wenigen, direkt eindringenden Tageslicht-Strahlen lassen die Kämme der Ruderwellen golden erscheinen. Fürwahr ein Feenschloß. Die eigenartige blaue Lichtwirkung entsteht, weil das Tageslicht fast nur durch die unter Wasser befindliche Grottenöffnung eindringt und das so erleuchtete 15 m tiefe Wasser die Grotte erhellt.

Das Welteisenbahnnetz umfaßte im Jahre 1840 zirka 8000 km, 1870 waren es 225.000 km, und zurzeit sind es an die 1.500.000 km. In Asien, Afrika und Südamerika haben ungeheure Gebiete jetzt noch keine Bahnverbindungen.